

DIE SPRACHE DER GLEICHNISSE^{1/2/3}

von *William L. Worcester* (1859 - 1939)

Das Buch basiert auf Grundlage der Werke⁴

Emanuel Swedenborgs (1688-1772).

Teil 5

Heute beschäftigen wir uns mit den Begriffen: *Krankheit und Heilung / Kindheit, Jugend und Alter*.

Krankheit und Heilung

Wir bestehen aus Körper, Seele und Geist. Die geistigen Organe, über die wir verfügen, entsprechen allen unseren körperlichen Organen. Ihre Struktur und Tätigkeit ist nur noch feiner und empfindlicher (GV 181).

Wenn nun schon das Gefüge unseres physischen Leibes infolge eines ordnungswidrigen Lebens durcheinander geraten kann, so dass Schmerzen und Krankheiten entstehen, dann ist es eigentlich selbstverständlich, dass die noch empfindlicheren geistigen Organe durch Gefühle und Gedanken beeinträchtigt werden können - Gefühle und Gedanken, die nicht den Lebensgesetzen des Herrn entsprechen und deren negative Folgen sich bis in die körperliche Befindlichkeit fortsetzen. Wir nennen den Einfluss einer Lektüre oder einer Freundschaft "heilsam" oder eben "nicht heilsam". Wir sagen, dass uns aus diesem oder jenem Grunde "das Herz weh tut" oder "unsere Gefühle verletzt" wurden.

Die ernstesten Krankheiten sind die des Geistes; sie sind es, die der Herr vor allem zu heilen begehrt. Krankheiten dieser Art werden in der Bibel oft erwähnt,

¹ **Worcester, William L.:** Die Sprache der Gleichnisse. Aus dem Englischen übersetzt von *Friedemann Horn* nach dem Buch: THE LANGUAGE OF PARABLE, A Key to The Bible. **Swedenborg Verlag Zürich**, Aufl.1975/2010, ISBN 978-85927-149-4. www.swedenborg.swiss

² Die vorliegende schriftliche Darstellung des Buches in unserer Homepage wurde von *Saskia Keune* erstellt und an einigen Stellen auch sprachlich etwas angepasst.

³ Die **Bibelzitate** entsprechen nicht genau den heute gängigen Übersetzungen.

⁴ **Abkürzungen** der Titel: **HG** - Himmlische Geheimnisse / **HH** - Himmel und Hölle / **GV** - Göttliche Vorsehung / **GLW** - Die Göttliche Liebe und Weisheit / **OE** - Die Offenbarung, erklärt nach dem geistigen Sinn / **EO** - Enthüllte Offenbarung / **NJ** - Das Neue Jerusalem und seine Himmlische Lehre / **EL** - Die eheliche Liebe / **JG** - Vom jüngsten Gericht / **LL** - Leben und Lehre / **WCR** - Die Wahre Christliche Religion / **KD** - Kurze Darstellung / **EK** - Die Erdkörper im Weltall / **SGL** - Von Seele Geist und Leib / **WP** - Vom Weißen Pferd / **PP** - Gedrängte Erklärung der Propheten und Psalmen / **LG*** - Die Lehre vom Glauben / **L*** - Die Lebenslehre / **LH*** - Die Lehre vom Herrn / **LS*** - Die Lehre von der Heiligen Schrift // *Diese Schriften sind im Buch „Die 4 Hauptlehren“ enthalten.

so eindeutig, dass wir sofort sehen: hier ist der Geist und nicht der Körper gemeint. Körperliche Krankheiten werden im Worte Gottes zwar ebenfalls geschildert; sie aber sind zugleich Vorbildungen geistiger Störungen, denen sie entsprechen (HG 8364, 9031). Es ist wohl keine Frage, dass die folgenden Worte des Propheten nicht nur einen physischen, sondern auch einen geistigen Zustand kennzeichnen wollen: *"Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz siech. Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Unversehrtes mehr an ihm, nur Wunden und Striemen und frische Schläge, die nicht ausgedrückt und nicht verbunden, noch mit Öl erweicht sind"* (Jes.1, 5f; OE 962; HG 431).

Und auch die folgenden, nun so freudvollen Worte beziehen sich offensichtlich nicht auf physische, sondern auf geistige Stärke: *"Stärket die schlaffen Hände und kräftiget die strauchelnden Knie. Sprecht zu den übereiligen Herzen: Seid stark, fürchtet euch nicht ... dann werden aufgetan die Augen der Blinden und die Ohren der Tauben geöffnet. Dann hüpfet wie ein Hirsch der Lahme und des Stummen Zunge jubelt ..."* (Jes.35, 36; OE 239; HG 2383, 6988).

Als unser Herr in Galiläa umherzog, brachte man die Kranken zu Ihm, damit Er sie heile. Man legte sie so an den Straßenrand, dass sie den Saum Seines Gewandes berühren konnten, *"und so viele Ihn berührten, wurden gerettet"* (Matth 14,36). Das Volk verlangte nach Heilung von körperlicher Krankheit, wie Blindheit, Lähmung und Aussatz und der Herr hatte Mitleid mit ihnen (Matth.20, 34; Mark.1, 41). Aber unter den Heilung Suchenden befanden sich auch Menschen, deren Leiden geistiger Natur war. Ist es nicht ganz natürlich, dass Er ihnen gegenüber ein noch tieferes Mitleid empfand, weil sie geistig *"lahm, blind, taub, verstümmelt und von vielen anderen Übeln"* heimgesucht waren? Heilte Er nicht die körperlichen Krankheiten der Menschen umso lieber als Er damit ein Zeichen Seiner Vollmacht aufrichtete, ihren Seelen neue Kraft zu geben, wenn sie nur danach verlangten? *"Auf dass ihr aber wisset, dass des Menschen Sohn Macht hat auf Erden Sünden zu vergeben, sprach Er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett und gehe in dein Haus"* (Luk.5,24; HG 8364 Ende).

Er *"heilte alle Kranken"*, heißt es, *"auf dass erfüllt würde, was durch den Propheten Jesajas gesagt ward, der da spricht: Er hat unsere Gebrechen auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen"* (Matth.8, 16). Sowohl die Prophezeiung als auch die Heilungswunder selbst wollen auf das viel größere Werk hinweisen, das der Herr vollbrachte, als Er die ganze Schwachheit und den bösen Hang der verderbten menschlichen Natur auf sich nahm und überwand. Als Er mit den Zöllnern und Sündern aß, wies Er diejenigen zurecht, die daran Anstoß nahmen: *"Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, wohl aber die Kranken. Ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße zu rufen"* (Luk. 5,31f; HG 6502). Der Herr hat uns geboten, hinzugehen und es dem barmherzigen Samariter gleichzutun, der dem unter die Räuber Gefallenen *"die Wunden verband und Öl und Wein darauf goss"* (Luk.10, 34-37).

Damit meint Er aber auch, dass wir gütig und weise zu Werke gehen sollen, wenn es sich darum handelt, die noch viel grausameren Wunden zu heilen, welche falsche Lehren und böse Zügellosigkeit unseren Mitmenschen auf ihrer gefährlichen Lebensreise zugefügt haben (OE 962).

Welche besonderen Krankheiten werden nun in der Bibel erwähnt? Wir wollen versuchen, ob wir die ihnen entsprechenden geistigen Unordnungen zu entdecken vermögen. Verschiedene Krankheiten haben wir bereits behandelt, so die Blindheit und Taubheit, Stummheit, die Lähmung und die verdorrte Hand. Andere in der Bibel erwähnte Krankheiten sind das Fieber, der Aussatz und die vollständige Lähmung. Sprechen wir nicht manchmal von einem Fieberzustand, der gar nichts mit dem Körper, umso mehr aber mit Geist und Seele zu tun hat? Oft hören wir den Ausdruck "im Fieber der Erregung". Ein derartiger Gemütszustand bringt große Hitze und Ruhelosigkeit, ja vielleicht sogar völlige Entkräftung mit sich und beruht auf der Erregung irgendeines beunruhigenden Gefühls. In der Bibel ist brennendes Fieber das Sinnbild des rastlosen Brennens der Begierden. Im 5. Buche Moses lesen wir über jene Flüche, die sich an denen verwirklichen sollten, die sich gegen die Gebote des Herrn vergingen. Sie sind nichts als die unglücklichen Folgen, die unausweichlich aus der Zügellosigkeit des Bösen hervorgehen. Zu ihnen gehört auch das rastlose Brennen geistigen Fiebers.

"Als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah Er seine (des Petrus) Schwiegermutter liegen, die das Fieber hatte, und Er berührte ihre Hand und das Fieber verließ sie; und sie stand auf und bediente sie" (Matth.8, 14f). Der Petrus in uns ist unser offen ausgesprochener Glaube an den Herrn. Wenn der Herr jedoch in unser Inneres eintritt, d.h. wenn Er die Spur des Glaubens bis in unsere innerste Kammer verfolgt, so findet Er dort häufig die Neigung zum Brachliegen der *einfachen, buchstäblichen* Wahrheit, - gestört und entkräftet durch die tieferen geistigen Erkenntnisse, - unfähig, sich in aktivem Dienst auszuwirken. Des Herrn Kommen aber verleiht der buchstäblichen Wahrheit (dem Buchstabensinn des Wortes) und der Neigung des Menschen zu derselben, neues Leben, so dass sie (die Neigung zu den Wahrheiten) dem geistigen Leben ein starker und nützlicher Diener wird. *"Sie stand auf und bediente sie."*

Oft wird in der Bibel der Aussatz erwähnt. Der Name bezeichnet wahrscheinlich verschiedene Hautkrankheiten, wie sie in heißen, trockenen Gegenden häufig vorkommen, die man heute als Lepra oder Aussatz bezeichnet. Haut und Haar eines solchen Kranken waren entweder stellenweise oder über den ganzen Körper abgestorben, weiß oder farblos und zuweilen voller Schwären. Das jüdische Gesetz sah vor, dass die Aussätzigen als in höchstem Maße unrein von Haus und Hof vertrieben wurden (3.Mose.13, 46). Die Haut, die beim Aussatz hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogen wird, soll dem Körper eine lebendige, feinfühlende Hülle sein, ihn passend umkleiden und mit ihrem feinen Tastgefühl den wechselnden Verhältnissen der Außenwelt anpassen.

Die Haut bildet also offensichtlich nicht die tiefen und verborgenen Motive des Herzens vor, sondern eher die äußeren Wege, Gebräuche und alltäglichen Verrichtungen, in die sich das innere Leben selbst kleidet. All dies sollte ein echter, lebendiger Ausdruck des Herzens sein. Wir wissen aber, dass es das nicht immer ist; manchmal ist es bedeutungslos und tot. Sogar religiöse Bekenntnisse und Handlungen können vollständig tot sein. Ist nicht dies die Ursache geistigen Aussatzes? Ein Gemütszustand, in dem der Mensch Formen des Gottesdienstes und des religiösen Lebens überhaupt ärgerlich zurückweist, ja bei ihrer bloßen Erwähnung überempfindlich und wütend reagiert, wird durch die schwereren Formen des Aussatzes dargestellt (HG 6963; GV 231). Durch Seine Heilungswunder bewies der Herr auch Seine Macht und Seinen Willen diesen geistig Aussätzigen zu helfen. *"Und es geschah, als Er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voll Aussatzes. Und wie der Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht und flehte ihn an und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich reinigen! Und Er reckte die Hand aus, berührte ihn und sprach: Ich will, sei gereinigt! Und alsbald verließ ihn der Aussatz"* (Luk.5,12).

So erstreckt sich die Liebesmacht des Herrn auch auf uns, wie beladen wir auch sein mögen infolge unseres Vermengens von Heiligem und Unheiligem. Die Heilung des Aussätzigen sollte uns Mut machen demütig um Seine Hilfe zu bitten, die allein unser Leben wahrhaft gut und ganz machen kann. Wir wollen uns aber hüten zu denen zu gehören, die vergessen, dem Herrn zu danken, der ihnen geholfen hat (Luk.17, 17).

Eine andere Art von Krankheit ist die Lähmung, die den Menschen vollkommen der Kontrolle über die Bewegungen des Körpers beraubt und ihn zuweilen ganz und gar hilflos macht, so dass er weder Hände noch Füße bewegen kann. Offensichtlich war es ein solch völlig hilfloser, von dem wir Folgendes lesen: *"Siehe, da brachten Männer einen Menschen, der gichtbrüchig war, auf einem Bette... Sie stiegen hinauf auf das Dach und ließen ihn mitsamt dem Bette durch die Ziegel hinab in die Mitte vor Jesus. Da Er ihren Glauben sah, sprach Er zu ihm (Matth.9, 2): Deine Sünden sind dir vergeben ... Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben oder zu sagen: Steh auf und wandle? Auf dass ihr aber wisset, dass des Menschen Sohn Gewalt hat auf Erden Sünden zu vergeben ...: Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett und gehe in dein Haus"* (Luk.5, 1824).

Man hat hier den Eindruck, dass sich die Worte des Herrn eher auf den Lähmungszustand des Gemüts als auf den hilflosen Zustand des Körpers beziehen, der ein Bild von ihm ist. Sie sind zu all denen gesprochen, die aufgrund ihrer Sünde verzweifeln, sich selbst keinen Hoffnungen mehr hingeben und in ihrer Mutlosigkeit unfähig sind, die Pflichten des Lebens anzupacken. Uns allen sichert der Herr zu, dass Er uns, falls wir in dieser Weise geistig gelähmt sind, während unseres Erdenlebens die Sünden vergeben und uns Kraft und Mut einflößen kann, um unsere sündhafte Vergangenheit zu überwinden und ein neues Leben zu beginnen.

Wir haben gesehen, dass physische Krankheiten geistigen Krankheiten entsprechen, sie gewissermaßen abbilden. Darüber hinaus jedoch neigen geistige Krankheiten dazu, physische Krankheiten hervorzurufen (HG 8364, 5726), während physische Krankheit den Menschen höllischen Einflüssen aussetzt (HG 57135715). Trotzdem wäre es falsch zu meinen, dass der physische Körper in dieser Welt ein genauer Ausdruck des geistigen Zustands seines Bewohners sei (HH 99). Der Körper wird alt und gebrechlich, aber keineswegs, weil der Geist schwach wird. Der Körper mag missgestaltet oder wohlgeformt sein, dasselbe braucht für Geist und Seele durchaus nicht zuzutreffen. Der Grund dieser Erscheinung ist der, dass der Körper auch noch vielen anderen Einflüssen ausgesetzt ist, wie beispielsweise natürlichen Stoffen und Bedingungen (HG 5713).

Kindheit, Jugend, Alter

Die verschiedenen geistigen Lebensstufen, nicht die Jahre interessieren uns, wenn wir geistig denken. Und in der Tat bietet dies auch die einzige Möglichkeit, wenn wir die innere Bedeutung jener Bibeltexte verstehen wollen, die von der Kindheit, von der Jugend und vom Alter handeln.

Welche geistigen Eigenschaften sind kennzeichnend für die Kindheit? Kleine Kinder sind unschuldig und vertrauensvoll. Die Herzen der kleinen Kinder sind noch dem Einfluss der guten Engel des Herrn geöffnet. *"Ihre Engel"*, sagt der Herr, *"sehen allezeit das Antlitz meines Vaters im Himmel"* (Matth.18, 10; HH 295; HG 2303). In diesen ersten Lebensjahren wird in den Herzen der Kinder ein Schatz von himmlischen Zuständen niedergelegt, der später, wenn sie älter werden und die Eigen- und Weltliebe erwacht, einen Rückhalt bildet und dazu dient, sie für den Einfluss des Himmels offen zu halten (HG 561; 5342). Hätten wir das für die frühe Kindheit Typische in einem Wort zu umschreiben, wir fänden kein besseres als eben: Unschuld. Wir müssen also an die Unschuld denken, wenn in der Bibel von kleinen Kindern die Rede ist (HG 430, 5608).

Wir werden sehen, dass wir gewisse Unterschiede machen müssen, wenn Kinder verschiedener Altersstufen genannt werden: Säuglinge, die ganz in Unschuld sind, Kleinkinder, die ihre Eltern lieben lernen, sowie Knaben und Mädchen, die ihre Freunde und Geschwister mehr oder weniger lieben (HG 3183). Wir werden auch sehen, dass die Unschuld der kleinen Kinder als Vorbild für die noch tiefere Unschuld derer herangezogen wird, welche wiedergeboren werden, d.h. geistig wie kleine Kinder werden, indem sie es lernen, ihren himmlischen Vater über alles zu lieben und ihren Nächsten wie sich selbst (HG 5236). Der Herr rief die kleinen Kinder zu sich und sagte: *"Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes aufnimmt wie ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und Er schloss sie in Seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie"* (Mark.10,1416).

Aber der Herr zeigte nicht nur Seine Liebe für diese und alle anderen kleinen Kinder, Er bezeugte auch Seine Liebe zur Unschuld, die der Anfang Seines Königreiches ist (HG 5608). Wiederum fragten sie ihn: *"Wer ist der Größte im Reiche der Himmel? Da rief Er ein Kind herbei, stellte es mitten unter sie und sagte: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nimmermehr ins Reich der Himmel eingehen.*

Wer sich erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Reiche der Himmel und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, wer aber einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, für den wäre es das Beste, dass ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er ins Meer versenkt würde, wo es am tiefsten ist ... Sehet zu, dass ihr keinen von diesen Kleinen gering schätzt; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel" (Matth.18,16.10). Die Unschuld ist das Größte im Königreich der Himmel; denn es ist das Innerste und die Wurzel alles Himmlischen (HG 5608, 4797, 1616). *"Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf"*. Wer Unschuld in sich aufnimmt, nimmt den Herrn in sich auf. *"Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Antlitz meines Vaters"* – das bedeutet, wenn man es auf die Zustände der Unschuld in uns selbst bezieht, dass dieselben offen sind für die Liebe des Vaters im Himmel (OE 412). Folgende Worte beschreiben die Gefahr, die unserem Leben droht, wenn wir absichtlich die Unschuld bei uns zerstören: *"Wer aber einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, für den wäre es das beste, ... dass er ins Meer versenkt würde, wo es am tiefsten ist"* (OE 1182, HG 9755).

Der Herr sagt: *"Ich danke dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Klugen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast"* (Matth.11, 25). Nur ein unschuldiges Herz, das in Demut seine ganze Schwachheit kennt, besitzt die Wahrnehmung der Wahrheiten des himmlischen Lebens. Diese können nicht in einem Zustand des Stolzes und Selbstvertrauens aufgenommen werden (HG 5608; HH 353). Salomo bekannte in seiner Vision: *"Ich bin ja nur ein kleines Kind"*. Der Herr antwortete ihm: *"siehe, ich will dir ein weises und einsichtsvolles Herz geben"* (1.Kön.3, 7.12) *"Aus dem Munde von Kindern und Säuglingen hast Du Dir Stärke bereitet, um Deiner Dränger willen, dass der Feind und der Rachgierige zuende komme"* (Ps.8, 3). Wie schön beschreiben diese Worte jenen kostbaren Schatz der Unschuld, der unsere Kindheit als eine Quelle der Kraft in den Versuchungen der späteren Jahre erscheinen lässt! (HG 3183)

Stellen nun im positiven Sinne die Kinder die Uranfänge des himmlischen Lebens dar, so finden wir, dass sie zuweilen auch im negativen Sinne als die Anfänge des Falschen und Bösen in der Bibel erwähnt werden. So lesen wir über Babylon: *"Selig der, der deine Kindlein ergreift und sie zerschmettert an der Felsenklippe"* (Ps. 137, 9; OE 411; HG 2348). D.h., das emporkeimende Böse und Falsche soll schon im Keim erstickt werden.

Unter Babylon werden diejenigen verstanden, die alle Macht des Herrn auf sich selbst übertragen (wollen). Das bezieht sich generell auf die Kirche, aber auch auf den einzelnen Menschen.

So gesehen, bei unserem Fortschreiten von der Kindheit zur Jugend verschwindet viel von der Unschuld. Welche charakteristische Eigenschaft bildet sich nun im neuen Lebensalter heraus? Es wird eine schnelle, zupackende Intelligenz entwickelt, die Freude daran hat sich selbst im Lernen und im Urteilen zu üben (HG 3183, 7668, 10225). Man denke daran, wie der Herr im Alter von 12 Jahren, das bei den Juden als Ende der Kindheit betrachtet wurde, den Lehrern im Tempel zuhörte und sie befragte. *"Alle aber, die Ihn hörten, waren außer sich über Seinen Verstand und Seine Antworten"* (Luk.2,47; HG 1457; WCR 89). Zur Jugend gehören intellektuelle Stärke und Schnelligkeit, nicht aber die tiefe Weisheit der Erfahrung. Und diese unsere intellektuelle Stärke ist zuerst natürlich, kritisch und selbstbewusst (HG 1949, 2679).

Nun wird aber auch gesagt: *"Mögen Jünglinge müde und matt werden und junge Männer strauchelnd zusammenbrechen: Die auf den Herrn harren, gewinnen neue Kraft"* (Jes.40, 30f). Diese Worte beschreiben die Schwäche unseres natürlichen Verstandes, ehe wir dem Herrn die Führung über uns anvertrauen. Die Erneuerung unserer Kraft schließt auch den Gedanken in sich, dass der Herr uns dazu verhelfen will, unseren Verstand in nützlichen Werken zur Anwendung zu bringen (HG 3901; EO 244). *"Gut ist es, geduldig zu sein und schweigend zu warten auf die Hilfe des Herrn. Gut ist es für jeden, das Joch schon in seiner Jugend tragen zu lernen"* (Jer.3, 26f). Wie sanft weisen diese Worte Ungeduld und Selbstüberheblichkeit des jugendlichen Verstandes in die Schranken! Sie betonen die Notwendigkeit, den Verstand zurechtzuweisen und zu nützlichem Dienst anzuspannen. Man denke an den reichen Jüngling, der zum Herrn kam und fragte: *"Guter Meister, was muss ich Gutes tun, um ewiges Leben zu erlangen?"* (Matth.19,1622). Typisch ist des jungen Mannes Zuversicht: *"alle diese Gebote habe ich gehalten von meiner Jugend auf. Was fehlt mir noch?"* Der Herr aber antwortet: *"Niemand ist gut, denn der alleinige Gott ... Gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen"*. Die Reichtümer des Jünglings sind ein Bild seiner intellektuellen Fähigkeiten, auf die er sein Vertrauen setzte. Nicht darauf aber, sondern auf den Herrn soll der Mensch vertrauen, damit er seinen Wissensschatz bescheiden in nützlichen Werken anwende (HG 4744 Ende; OE 934).

Wenn wir durch die Versuchungen und Mühen des Lebens zum reifen Alter voranschreiten, sollte es schließlich zu einer Besänftigung und Vertiefung des Charakters kommen. Unser Verstand sollte durch die Erfahrungen eines Lebens der praktischen „Nutzwirkungen“ zur Weisheit heranreifen. Das Greisenalter sollte wieder dem Beginn des Lebens, der Kindheit, ähnlich werden - in Abhängigkeit und Unschuld. Aber diese Unschuld ist nun weise in der Kenntnis der natürlichen und geistigen Gefahren des Lebens und der Macht des Herrn vor

ihnen zu bewahren. Das Kennzeichen des Gott wohlgefälligen Greisenalters ist die *Weisheit* (HG 10225, 6524, OE 270). *"So spricht der Herr der Heerscharen: Wiederum werden Greise und Greisinnen auf den Plätzen Jerusalems sitzen, ein jeder mit seinem Stabe in der Hand, infolge der Fülle der Lebensstage, und die Plätze der Stadt werden wieder angefüllt sein mit Knaben und Mädchen, die dort spielen"* (Sach.8,4f). Die Greise sind, wie gesagt, Vorbilder der Weisheit; dass sie sich auf einen Stab stützen, ist ein Symbol dafür, dass sie sich auf den Herrn stützen und dass sie infolge hohen Alters gebeugt und schwach sind, wird zu einem Bilde der Demut und des Bewusstseins, dass wir die Hilfe Gottes benötigen, was wiederum kennzeichnend für echte Weisheit ist. Johannes sah um den Thron Gottes *"vierundzwanzig Älteste sitzen"* (Offb.4, 4). Sie repräsentieren die Weisheit der Himmel (OE 270; HG 5313), besonders des geistigen Himmels, dessen Bewohner am meisten in der Freude an der Wahrheit des Herrn leben (OE 322, 462). In einem umfassenden Sinne umschließt die Weisheit des Greisenalters all das sich Entwöhnen von den Dingen der Erde und die Abrundung des himmlischen Charakters, wie sie als Vorbedingung für das Leben in der Ewigkeit erforderlich sind (HG 3016).

"Jünglinge und auch Jungfrauen, Alte mitsamt den Jungen: Jehovahs Namen sollen sie loben" (Ps.148,12f). Für jeden Entwicklungsabschnitt himmlischen Lebens in uns sollten wir dem Herrn danken und jedes Lebensalter kann Ihn dadurch preisen, dass *es* im Rahmen des Ganzen seinen Nutzen bringt, zu dem *es* (das Lebensalter) geschaffen wurde (PP: HG 5236).